

Eröffnungsrede von Kammerpräsident Dr. Nikolaus Melcop beim 1. Landespsychotherapeutentag (Auszug)

Sehr geehrte Gäste, liebe Kolleginnen und Kollegen, ...

die Bayerische Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten repräsentiert zwei Berufe, die 1999 ihre gesetzliche Verankerung erhalten haben, die aber schon seit vielen Jahrzehnten maßgeblich zur Versorgung von Menschen mit psychischen Störungen beitragen. Heute wird von unseren Berufsangehörigen in der psychotherapeutischen Versorgung in Bayern und in Deutschland mit Abstand der größte Anteil geleistet. ... Wir möchten mit Ihnen gemeinsam darüber nachdenken, wo Psychotherapie und die Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten sich im Gesundheitssystem und damit in der gesamten gesellschaftlichen Verantwortung verorten. ...

Wir dürfen bei der Feststellung des Auftretens von depressiven Erkrankungen nicht stehen bleiben. Die gesellschaftlichen Rahmenbedingungen und Lebenswelten der Menschen ändern sich in fortlaufend zunehmender Geschwindigkeit. Die Anpassungsleistungen, die der einzelne Mensch in seinem Umfeld als Teil einer globalisierten Wettbewerbssituation zu leisten hat, nehmen weiter zu. Dieser Prozess muss im Subjekt verarbeitet werden in Form einer Anpassungsleistung mit dem Ziel, sich selbst als selbstverständlich guter Mittelpunkt der Welt zu begreifen und dort auch wohl zu fühlen. ...

Wir finden im Erzählen unserer Patientinnen und Patienten sowohl individuelle Schicksale und Behinderungen, die wir in therapie- und störungsspezifische Modelle zuordnen, als auch die Auswirkungen gesamtgesellschaftlicher Tendenzen. So finden wir bei ihnen zum Beispiel die direkten Auswirkungen der Notwendigkeit zur individualisierten Lebensgestaltung und den weiteren Rückgang der Einbettung in reale soziale Beziehungen und Netze. Wir finden auch den zunehmenden Übergang zu virtuellen globalisierten Netzen. Wir können die Stützung durch reale soziale Netzwerke nicht ersetzen durch unser Angebot Psychotherapie, auch wenn die fachkundige Psychotherapie immer eingebettet in die reale Begegnung und Beziehung mit dem Patienten ist und sein muss. Aber wir können



Dr. Nikolaus Melcop, Präsident der Bayerischen Landeskammer der Psychologischen Psychotherapeuten und der Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeuten.

den Menschen unter anderem helfen, ihre eigenen Ressourcen durch fachliche Intervention so zu erkennen, zu fördern und zu nutzen, dass das Erleben der eigenen Person als wert- und hilflos überwunden werden kann und neue Ressourcen erschlossen werden.

... Gerade die Arbeit mit depressiven Patienten erfordert sowohl in der akuten Anfangsphase als auch im weiteren Therapieverlauf eine fundierte Ausbildung, Kraft und Erfahrung, um den Erfolg in kleinen Schritten und intensiver Arbeit eingebettet in die therapeutische Beziehung gemeinsam mit den Patienten zu erreichen. Im Unterschied zur Pharmakotherapie oder auch therapeutischen Internet-Nutzungen ist unser Angebot nicht beliebig erweiterbar. Die Nachfrage, die an uns herangetragen wird, können wir nicht in dem Umfang erfüllen, wie wir uns das selbst oft wünschen würden.

Umso wichtiger erscheint mir, dass wir als praktisch tätige Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten die Augen aufmachen. ... Auch wenn wir eigentlich mit der Behandlung von Störungen und Krankheit im Einzelfall mehr als genug zu tun haben, werden wir in Zukunft vermehrt unser Know-how einbringen müssen, wenn es um Fragen der Prävention, Früherkennung bis hin zur Gestaltung von Lebensumfeld und Lebenswelten geht. ...

Gerade durch die Arbeit der Kammer ist vielen erst richtig deutlich geworden, dass wir

Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten Akteure, Player und Teil des Wandels sind in dieser (Versorgungs-)Landschaft sehr unterschiedlicher Interessen. ... Wir fordern die Bayerische Staatsregierung auf, ihre Einflussmöglichkeiten im Land und im Bund zu nutzen, um die psychische Gesundheit und die Behandlung psychischer Krankheiten wirklich „nachhaltig“ zu fördern. Wir wissen um die allseits diskutierten Finanzierungsfragen, aber es geht auch und vor allem um strukturelle Weichenstellungen. – Es ist ein Irrweg, nur auf die Kräfte des freien Wettbewerbs und des Gesundheitsmarktes zu setzen. ... Werden die Krankenkassen zukünftig über die Unterstützung angemessener Modelle der integrierten Versorgung für die Integration psychotherapeutischen Sachverständs in das gesamte Gesundheitssystem sorgen können? – Besser als zum Beispiel die Kassenärztlichen Vereinigungen? ...

Das akademische Studium ist unsere Grundlage, an das sich unsere intensive Psychotherapieausbildung anschließt. Wir alle aber sind mitverantwortlich, unser Fach zu pflegen und weiterzuentwickeln, – intern und im Kontext. ... So unterschiedlich unsere Ausbildungen und theoretischen Bezugspunkte in vielen Bereichen sein mögen, so deutlich sind meines Erachtens jedoch inzwischen die gemeinsamen Aufgaben und Fragen, die sich uns allen stellen. Ich wünsche uns allen, dass wir heute ein gutes Stück weiterkommen – und ich wünsche mir, dass wir uns alle dabei auch ein Stück näher kommen!